

Kolumne

Autor: Maarten-Jan Bakkum, globaler EM-Aktienstratege, ING IM, Den Haag

Indien oder Brasilien – welches Land hat mehr Wachstumspotenzial?

Mit einem derzeitigen Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern von nur rund 4%, was etwas mehr als der Hälfte des durchschnittlichen Wachstums zwischen 2003 und 2008 entspricht, sind Reformen wichtiger denn je. Wie bereits in den letzten drei Jahren, wird das globale Handelswachstum auch weiterhin niedrig bleiben und ca. zwischen 0% und 5% liegen. Exporteure der Schwellenländer können nicht mit mehr rechnen. Die Wachstumsaussichten in den USA und Europa sind zu begrenzt und die Verlangsamung des strukturellen Wachstums in China ist nur allzu offensichtlich. Kapitalströme werden den ersehnten Aufschwung ebenfalls nicht herbeiführen können, zum einen da die USA damit begonnen haben, ihre Geldpolitik auf ein normales Maß herunterzufahren, zum anderen hatten immer mehr Schwellenländer in den letzten Jahren bereits ein solch hohes Kreditwachstum zu verzeichnen, dass jetzt nur noch wenig Raum nach oben bleibt.

Daher müssen dringend Reformen durchgeführt werden. In den letzten zehn Jahren haben staatliche Interventionen in vielen Schwellenländern durch Staatsbanken, diverse Subventionen und undurchschaubare, kontraproduktive Reglementierungen und Steuern drastisch zugenommen. Für private Unternehmen ist es wesentlich schwieriger geworden, Gewinne zu erzielen, was sich eindeutig im geringen Investmentwachstum der letzten Jahre zeigt. Eine Verbesserung des Investitionsklimas sollte letztendlich die Investitionen und das Wirtschaftswachstum steigern. Dies erfordert sowohl eine Reduzierung der staatlichen Interventionen, als auch Steuerreformen, um Raum im Budget für Infrastrukturinvestments schaffen zu können. Darüber hinaus werden Arbeitsmarktreformen von Nöten sein, um die Wettbewerbsposition nach einem jahrelangen hohen Einkommenswachstum zu stärken.

Im letzten Jahr sah es ganz danach aus, als würden die drastischen Marktanpassungen und sinkenden Devisenkurse zu einem politischen Wandel führen. Der sich erhöhende Druck schien Reformen unerlässlich zu machen. Seitdem hat dieser Druck jedoch als Reaktion auf die sich erholenden Kapitalströme wieder abgenommen. Nur wenige Länder haben kürzlich Reformen zur Verbesserung des nationalen Wachstumspotenzials umgesetzt. Mexiko bildet dabei die Ausnahme, während Indien das Land ist, in dem die Aussichten auf Reformen die größte Begeisterung auslöst.

Seit den Wahlen, bei denen der Reformler Narendra Modi eine große Mehrheit erlangte, sind die Erwartungen sehr hoch. Der Markt blickte in Bezug auf die gesamten Möglichkeiten weit voraus. Mit Modis Ehrgeiz, seiner Erfolgsgeschichte und den enormen Möglichkeiten für Verbesserungen in der gelähmten indischen Volkswirtschaft, sieht die Zukunft rosig aus. Wahrscheinlich wird es in den kommenden Jahren viele Veränderungen geben: Das Investitionswachstum wird profitieren, die Infrastruktur wird sich substanziell verbessern und das Wirtschaftswachstum könnte um einige Prozentpunkte ansteigen. Kurzfristig scheinen die Erwartungen jedoch ein wenig zu hoch zu sein, was die tatsächlichen Möglichkeiten angeht.

Für einen opportunistischen Anleger, der von möglichen Reformen in den Schwellenländern profitieren möchte, könnte sich beispielsweise eine Investition in Brasilien innerhalb der nächsten Monate lohnen. Die Chancen der Opposition, die Wahlen im Oktober zu gewinnen, haben sich deutlich erhöht. Wenn die amtierende Präsidentin Dilma Rousseff die Wahlen verliert, wird sich die Wirtschaftspolitik dramatisch verändern. Steuerreformen und eine ernsthafte Drosselung von staatlichen Interventionen in der Wirtschaft werden den Markt ankurbeln. Aber dies ist noch Zukunftsmusik.

- ENDE -

Rechtlicher Hinweis:

Der Inhalt dieses Dokuments wurde mit gebührender Sorgfalt zusammengestellt. Eine Garantie, ob ausdrücklich oder stillschweigend, für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Angaben kann jedoch nicht übernommen werden. Die hierin enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Weder ING Investment Management (Europe) B.V. noch ein anderes Mitglied der ING-Gruppe bzw. seine Vorstandsmitglieder, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter haften in gleich welcher Weise für die hierin enthaltenen Informationen oder Empfehlungen. Wir übernehmen keinerlei Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die durch Nutzung dieses Dokuments entstehen bzw. dadurch, dass Entscheidungen auf die hierin enthaltenen Informationen gestützt werden. Investitionen sind mit Risiken verbunden. Der Wert Ihrer Anlage kann steigen oder fallen; eine vergangenheitsbezogene Performancebetrachtung ist kein Garant für zukünftige Anlageergebnisse. Dieses Dokument und die hierin enthaltenen Angaben dürfen ohne unsere schriftliche Einwilligung weder vervielfältigt, reproduziert oder an andere Personen weitergegeben werden. Für alle Ansprüche im Zusammenhang mit diesem Haftungsausschluss ist niederländisches Recht maßgeblich.

Pressekontakt:

ING Investment Management Germany

Birgit Stocker

-Head of PR D/A/CH-

T: +49 69 50 95 49 - 15

M: + 49 160 989 63164

E: birgit.stocker@ingim.com

www.ingim.de

Über ING Investment Management International*

ING Investment Management International (ING IM International)* ist der Asset Manager der NN Group N.V., einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft. ING IM International hat seinen Hauptsitz in Den Haag, in den Niederlanden und verwaltet weltweit ca. Euro 177 Milliarden** (USD 237 Mrd.***) Assets Under Management für institutionelle Kunden und Privatanleger.

ING IM International beschäftigt mehr als 1.100 Mitarbeiter und ist in 18 Ländern in Europa, im Nahen Osten, Asien und den USA vertreten.

*Die Bezeichnung „ING IM International“ beinhaltet Geschäftseinheiten in Europa, im Nahen Osten, in Singapur, Japan und US-Niederlassungen (Atlanta und New York). ING IM International ist Teil der NN Group N.V., einer an der Börse gehandelten Aktiengesellschaft. Sie und ihre Tochtergesellschaften verwenden den Namen „ING“ und damit zusammenhängende Warenzeichen der ING Groep N.V. (ING Group) mit einer entsprechenden Genehmigung.

**Stand: Q2 2014, 30. Juni 2014.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.ingim.de.